

Was hat Peter Joseph Lenné mit Artenvielfalt zu tun ?

Von Jost Brökelmann

Peter Joseph Lenné (1789 bis 1866) prägte im 19. Jahrhundert die Gartenkunst in Preußen.

Zu seiner Zeit gab es noch nicht die Diskussion um den Erhalt der Artenvielfalt; denn die Einteilung der Pflanzen und Tiere in Arten war noch wenig bekannt. Damals ging es darum, Gärten naturschön zu gestalten, im Gegensatz zu den streng geometrisch angeordneten Gärten des Barock.

Diese neue Form der Gartengestaltung - weite Wiesenflächen, schattenspendende Baumgruppen, gewundene Bäche und eine insgesamt naturbelassene Szenerie - setzte sich zunächst in England durch und wurde deshalb der Englische Landschaftsgarten genannt.

Lenné war ausgebildeter Gärtner, zusätzlich studierte er Botanik und Landschaftsarchitektur in Frankreich und bildete sich durch Reisen zu bekannten Gärten in Süddeutschland, Österreich und später England weiter.

Für ihn war und blieb das Ziel seiner Arbeiten der Erhalt bzw. die Verschönerung der Natur; Gartenstaffagen wie Tempel, Säulen etc. waren ihm weniger wichtig. So benutzte er eine Vielzahl von Pflanzen und Bäumen zur Gartengestaltung, sammelte auch nicht-heimische Pflanzen und errichtete eine Baumschule in Berlin.

Offenbar müssen sich Menschen, Pflanzen und Tiere in derart gestalteten Landschaftsgärten, wie z.B. der Pfaueninsel in Berlin, besonders wohl gefühlt haben; denn diese Gärten, so sie noch heute existieren, gelten in der Wissenschaft als „Hotspots“ oder Brennpunkte der Artenvielfalt und Biodiversität.

Lennés **Prinzipien** haben sich bis heute bewährt:

- o mit einer Vielzahl von Pflanzen und Bäumen gestalten
- o auf die Konturen und Farben der Pflanzen achten
- o Lichtungen für Durchblicke schaffen
- o Wege und Bäche gewunden laufen lassen
- o ständige gärtnerische Pflege, damit alles gut wächst
- o alles soll dem Auge des Betrachters „schön“ erscheinen

Lenné war schon vor 200 Jahren ein Förderer der Artenvielfalt und des Naturschutzes. Seine Planung des Volksparks Magdeburg im Jahre 1824 „offenbart ein derartig reiches und dekoratives Sortiment an Gehölzen, dass Loudon dieses Beispiel 1835 in seiner Encyclopaedia abdruckte“ (M. Rhode 2011).